

PRESSEMITTEILUNG

HAUS DES STRASSENVERKEHRS

Tag des Straßenverkehrs 2017



Freiburg / Karlsruhe:

Am 30.09.2017 luden die Gewerbeorganisationen des Badischen Straßenverkehrs in die Messe Karlsruhe im Rahmen der Nutzfahrzeugmesse NUFAM zum alljährlichen Tag des Straßenverkehrs ein.

In geschlossenen Veranstaltungen tagten am Morgen die Verbandsmitglieder der Fachvereinigung Taxi/Mietwagen. Neben dem Geschäftsbericht, vorgetragen von Verbandsgeschäftsführer Markus Strecker referierte der BZP-Vizepräsident Hermann Waldner über „Zukunft der Zentralen im Zeitalter der Digitalisierung – Taxi eu“.



Im Rahmen der Generalversammlung der SVG Baden eG wurde das erste Jahresergebnis 2016 nach der vollzogenen badischen Fusion einstimmig festgestellt und eine Dividendenausschüttung von 10% auf die Einlagen der genossenschaftlichen Mitglieder beschlossen.

Im Anschluss fand die Jahreshauptversammlung des Verbandes mit Neuwahlen statt. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde für die Fachsparte Taxi/Mietwagen Herr Michael Käflein, Geschäftsführer der Taxi-Zentrale Karlsruhe mit 103 angeschlossenen Taxibetrieben.

Im Anschluss fand die Jahreshauptversammlung des Verbandes mit Neuwahlen statt. Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurde für die Fachsparte Taxi/Mietwagen Herr Michael Käflein, Geschäftsführer der Taxi-Zentrale Karlsruhe mit 103 angeschlossenen Taxibetrieben.

Hermann Waldner

Sowohl der Verband des Verkehrsgewerbes als auch die SVG Baden sehen laut dem Geschäftsführenden Vorstand Peter Welling in der durchgeführten Fusion sowohl Einsparpotentiale im Bereich der Verwaltung als auch Entwicklungspotentiale im Bereich des Vertriebs von Dienstleistungen und der Gewinnung neuer Mitgliedsbetriebe. Gemeinsam mit den Dachorganisationen BGL, BZP, und den Beteiligungen an KRAVAG, SVG Consult, EUROPART, SVG Zertifizierungs-



dienst, SVG Akademie und dem Deutschen Behälterdienst soll dem Unternehmer eine Plattform von Mehrwertdiensten angeboten werden, die für ihn im täglichen Geschäftsbetrieb auch unter dem Aspekt der zunehmenden Digitalisierung von Nutzen sein wird. Welling rief die Mitglieder auf, den

v.l.: Welling, Dold, Prof. Dr. Engelhardt

Mehrwert ihrer Verbandsmitgliedschaft auch Nichtmitgliedern gegenüber aufzuzeigen. Alleine die jährlich 2.000 € / Fahrzeug umfassende De-minimis Förderung würde eine Renditesteigerung des Fuhrparkeinsatzes ausmachen, für die bei einer Umsatzrendite von 2% (das sei der Branchenschnitt) eine bezahlte Kilometerleistung von 77.000 km erforderlich wäre.

Der öffentliche Teil startete im Forum der Messe-Aktionshalle mit einem Gastvortrag von Prof. Dr. Dirk Engelhardt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. aus Frankfurt am Main, zum Thema „Aktuelle Rahmenbedingungen in der Lkw-Transportlogistik – Chancen und Anforderungen im Zeitalter der Digitalisierung“.



Prof. Dr. Engelhardt

Im Online-Lebensmittelhandel seien in jüngerer Zeit große Investitionen namhafter Marktteilnehmer erfolgt. Eine Kostendeckung sei in diesem Sektor jedoch bislang kaum zu erwarten. Über eine zunehmende Individualisierung der Produkte würden zudem Start-ups im Online-Lebensmittelhandel ihr Auskommen finden. Auch deshalb würde das Paketsendungsaufkommen stark anwachsen – mit entsprechenden Auswirkungen auf die bereits jetzt schon (über)vollen Straßen und Lkw-Parkplätze. Als Gegenmaßnahme würden neue Konzepte der City-Logistik erprobt, wie z.B. die Nutzung von innerstädtischen Paketdepots, Elektrofahrzeugen oder Lastenfahrrädern. Allerdings sei die Nutzlast eines Lastenfahrrades so klein, dass eine Vielzahl von ihnen benötigt würden, um die Ladung auch nur eines einzigen Lkw zu transportieren. Dies sei unter

Berücksichtigung der Arbeitslöhne der Lastfahrradfahrer nicht zuletzt auch eine Kostenfrage. Ein weiteres großes Problem sei der in Europa grassierende Lkw-Fahrermangel. Alleine in Deutschland würden pro Jahr ca. 30.000 Lkw-Fahrer in den Ruhestand gehen, dagegen hätten anno 2016 lediglich 16.211 Personen den Lkw-Führerschein erworben. Die Digitalisierung gebe aber auch große Chancen zur Effizienzsteigerung beispielsweise über durchgehende elektronische Ketten. Prof. Dr. Engelhardt: „Die Chancen, die die Digitalisierung bietet, sind da – es ist an der Zeit, sie zu nutzen!“



In der anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Zukunft des multimodalen Verkehrs am Beispiel des Standortes Lahr“ unter Moderation von trans aktuell-Chefredakteur Matthias Rathmann verwies Prof. Dr. Engelhardt zunächst auf die lange Tradition des BGL in diesem Segment. Bereits 1969 habe

der Verband – damals noch unter dem Namen BDF – den größten europäischen Operator im Kombinierten Verkehr Straße/Schiene die Kombiverkehr GmbH & Co. KG mitgegründet, und seither zeugten viele Mitgliedsunternehmen als deren Kunden von der hohen Schienenaffinität des Straßentransportgewerbes. „Es geht nur zusammen“ sei angesichts der zukünftig zu bewältigenden Transportaufgaben eine wichtige Erkenntnis. Prof. Dr. Engelhardt hob hervor, dass die Transportlogistikunternehmen gerne mit der Schiene zusammenarbeiten möchten: „Wir müssen in Transportketten denken. Es gibt nur wenige Bahntransporte ohne Vor- und Nachlauf mit dem Lkw.“



v.l.: Prof. Dr. Engelhardt, Minister Hermann, OB Müller, Asmus, Blankenburg, Rathmann

Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur des Landes Baden-Württemberg, monierte, dass bei den Bauarbeiten in Rastatt von Seiten der Bahn kein ausreichender Notfallplan vorgehalten worden sei und keine leistungsfähigen Ersatzstrecken zur Verfügung gestanden hätten. Ebenso sei unverständlich, warum man ausgerechnet während der Bauarbeiten in Rastatt bei der als Ersatzstrecke fungierenden sog. Gäubahn die Gleise ausgewechselt hätte. Bis 2030 brauche man ein

richtig dickes Paket zur Ertüchtigung des Schienengüterverkehrs mit den beiden Hauptkomponenten Zweigleisigkeit und Elektrifizierung. Dabei ginge es oft nur um wenige Streckenkilometer Lückenschlüsse, die große Kapazitätswachse ermöglichen. Darüber hinaus stellte er fest, dass man moderne Verkehrsprobleme nur verkehrsträgerübergreifend lösen könne. Außerdem müssten alle Verkehrsträger besser werden. Es sei von enormer Wichtigkeit sei, sich auf die Umsetzung sog. Konsensprojekte zu konzentrieren, um nicht unnötig Zeit und Energie zu verschwenden. Minister Hermann bezeichnete Lahr als idealen Standort für einen Umschlagbahnhof und forderte: „Die wenigen Flächen, die wir noch haben, müssen optimal genutzt werden.“

Dr. Wolfgang G. Müller, Oberbürgermeister von Lahr, merkte an, dass Logistikarbeitsplätze nicht bei allen Kommunen ganz oben auf der Wunschliste stünden, weil sie oft mit Verkehrsbelastung und niedrigen Löhnen in Verbindung gebracht würden. Die Stadt Lahr habe jedoch ihre Aufgabe darin gesehen, ein ihr zur Verfügung stehendes Areal neben dem Flughafen Lahr möglichst sinnvoll zu verwenden und dabei auch Verkehrsprobleme für Baden-Württemberg und Deutschland zu lösen.



reservierte Fläche für KLV-Umschlagsanlage

Binnen 15 Jahren seien aus 0 Arbeitsplätzen deren 4.700 geworden. Der geplante Umschlagbahnhof in Lahr selbst würde zwar nicht allzu viele Arbeitsplätze bringen, jedoch zöge er viele zusätzliche Firmen an.

Alexander Blankenburg, Director Operations beim privaten Bahnunternehmen TX Logistik in Troisdorf, schätzte, dass die Streckensperrung in Rastatt die Bahnbranche 100 Mio. Euro kosten werde. Zudem machte er auf Unternehmen der chemischen Industrie aufmerksam, deren Vorprodukte teilweise ausschließlich per Bahn transportiert werden dürften. Wenn diese vier Wochen lang keine Lieferung erhielten, müssten sie unweigerlich ihren Betrieb einstellen. Überdies brachte er für die Zukunft 1.500 Meter-Züge ins Spiel, bestehend aus zwei aus der Schweiz kommenden 750 Meter-Zügen, die für den Weitertransport Richtung Norden z.B. in Freiburg zusammengeführt werden könnten. Eine stärkere Vernetzung der Verkehrsträger Straße und Schiene sei wünschenswert und auch möglich. So gäbe es bereits gute Projekte (z.B. NIKRASA), mit denen eine Verlagerung von nichtkranbaren Sattelaufleger auf die Schiene möglich sei. Ein Terminal der Zukunft müsse alle solche Verladetechniken ermöglichen, in Lahr seien hierfür die Flächen gegeben.

Lars Asmus, Geschäftsführer der RAlpin Deutschland GmbH und Terminalkoordinator der Rollenden Autobahn Freiburg-Novara beklagte sich über viele Lkw, die während der Streckensperrung bei Rastatt sein Terminal verstopften, weil sie dort ohne Anmeldung auf Verdacht versuchten, einen Platz auf der RoLa durch die Schweiz zu ergattern. Auch er räumte einer weiteren Vernetzung der Verkehrsträger in der Zukunft einen hohen Stellenwert ein. So plane man u.a. einen neuen Niederflurwaggon, mit dem sogar Lang-Lkw transportiert werden können.

Peter Welling, Geschäftsführender Vorstand des Verbandes des Verkehrsgewerbes Baden e.V. und der SVG Baden eG, warf an dieser Stelle ein, dass der Straßengüterverkehr auf langen Strecken heute jedoch leider nicht abnehme sondern aufgrund von Dumpinglöhnen gebietsfremder Anbieter erneut zunähme. Die Mautstatistik belege dies auf beeindruckender Weise. Mehr als 40% aller mautpflichtigen Ferntransporte würden zwischenzeitlich durch vorwiegend osteuropäische Fahrzeuge erfolgen, Tendenz steigend. Eine Konsenspolitik zwischen den Verkehrsträgern, wie sie hier gerade auf dem Podium diskutiert werde, sei auch vor diesem Hintergrund genau das Richtige.

Prof. Dr. Engelhardt betonte abschließend, dass das Transportlogistikgewerbe auch in Zukunft überall dort mitarbeiten werde, wo man ökologisch besser werden könne. „Wir brauchen aber Technologien mit Investitionssicherheit!“

Der Tag des Straßenverkehrs schloss ab mit einem gemütlichen Zusammentreffen und guten Gesprächen am Messestand der badischen Gewerbeorganisationen.



v.l.: Ehret, OB Müller, Welling, Dischinger, Ibert

F.d.R.i.S.d.P.:

Verband des Verkehrsgewerbes Baden e.V.

SVG Straßenverkehrs-Genossenschaft Baden eG

Gschf. Vorstand Dipl.-Vw. Peter Welling